

## Farbenreiches Kammerkonzert in Buderich

**BÜDERICH** (jte) In der evangelischen Kirche Buderich soll am Sonntag, 21. April, um 18 Uhr ein vielfältiges Kammerkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach sowie italienischer Komponisten dargeboten werden. Für dieses Konzert haben einige junge Nachwuchskünstler ein klanglich farbenreiches und vielseitiges Programm mit Werken von Komponisten der Barockzeit, der Romantik und der Moderne vorbereitet, die jeweils von pfingstlichen und lyrischen Texten eingeleitet werden. Es wird Vokal- und Kammermusik zwischen Ostern und Pfingsten unter dem Leitwort: „Seht-, aus der Nacht Verheißung blüht!“ geben. Die am Konzert mitwirkenden Instrumentalisten und Instrumentalistinnen sind Mara Jäkel (Violine), Emma Duvenbeck (Querflöte), Jakob Sträßner (Violoncello und Klavier) und Johannes Koch (Kontrabass). Die evangelische Kirchengemeinde Buderich lädt alle Interessierten zu diesem Konzert ein. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss des Konzerts wird um eine Spende gebeten.

**Stimme des Westens**  
DER MORGEN  
rp-online.de/app/newsletter

## GUT ZU WISSEN

### Chorleiter Baumgärtner wird verabschiedet

**ALPEN-BÖNNINGHARDT** (side) Nach 47 Jahren beendet Heinz-Theo Baumgärtner am Dienstag, 30. April, seine Tätigkeit als Dirigent und Chorleiter des Kirchenchores St. Vinzenz Bönnighardt. Bis dahin hat Baumgärtner „unzählige Gottesdienste und Liturgien mit seinem Talent und der Sangeskraft des Chores bereichert und damit das Lob Gottes verkündigt“, teilt Pfarrer Dietmar Heshe mit. Deswegen soll Heinz-Dieter Baumgärtner nun am Samstag, 20. April, feierlich als Chorleiter verabschiedet werden. Die Verabschiedung erfolgt in der Feier der Eucharistie um 17 Uhr in der St.-Vinzenz-Kirche in Bönnighardt. Im Anschluss sind alle zur Begegnung und einem Umtrunk im Pfarrheim eingeladen. Doch niemand geht man so ganz, und so wird Heinz-Theo Baumgärtner weiter als Organist im Dienst sein.

### Vögel beobachten in Sonsbecker Biotopen

**SONSBECK** (jte) Die vogelkundliche Arbeitsgruppe (VAG) der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Sonsbeck trifft sich zwei Mal im Monat an einem Sonntagmorgen, um Vogelarten zu beobachten. Dabei soll festgestellt werden, welche Arten in Sonsbecker Gebieten heute noch zu sehen sind. Neue Vogelarten sollen bestimmt und kartiert werden. Alle Treffen beginnen am Neutorplatz in Sonsbeck um 8 Uhr. Nächste Termine: 21. April, 5. und 26. Mai, 9. und 23. Juni, 7. Juli, 1. und 15. September. Die Dauer der Tour beträgt zwei Stunden. Nichtmitglieder können sich anschließen.

# Historischer Gutsherrenhof zu verkaufen

International zieht das denkmalgeschützte Anwesen viele Gäste an. Denn hier befindet sich eines der bedeutendsten Buddhistischen Zentren Europas. Nun wird ein neuer Eigentümer gesucht.

VON BEATE WYGLENDA

**SONSBECK/NIEDERRHEIN** Der Name Pauenhof ist vielen Menschen am Niederrhein bestens bekannt. Schließlich lockt das gleichnamige Traktormuseum aus Sonsbeck mit knapp 400 Landmaschinen vom Kleingerät bis zum Mährescher jährlich tausende Besucher an. Was viele in der Region aber nicht wissen: Rund neun Kilometer weiter, am östlichen Ende von Hamb gibt es einen zweiten Pauenhof, einen historischen Gutsherrenhof, der genau auf der Grenze der Kreise Wesel und Kleve liegt und ein seltenes Zeugnis der niederrheinischen Kulturlandschaft ist. „Leider ist dieser bedeutende Gutshof in der Region kaum bekannt. International zieht er hingegen viele Gäste an“, sagt Immobilienmakler Mario Paufler aus Goch. Denn das denkmalgeschützte Anwesen aus Sonsbeck beherbergt eines der bedeutendsten Buddhistischen Zentren Europas. Nun steht der knapp 1400 Quadratmeter große Gebäudekomplex zum Verkauf.

**Frühere Geschichte** Viele Informationen über die Geschichte des Gutsherrenhofs gibt es nicht. 2012 haben die Historiker und Stadtarchivare aus Geldern, Udo Oerding und Stefan Frankewitz, das Buch „Die alten Bauernhöfe in Kapellen, Hamb und im Achterhoek“ veröffentlicht. Darin ist auch der Sonsbecker Pauenhof verzeichnet, weil „der Überlieferung nach früher ein Teil des Hofes auch auf Kapellener Gebiet lag“, wie in dem Buch beschrieben steht. „So erklärt sich, dass die Steuerliste von Kappellen 1401 einen Herrn Pauwe nennt“, heißt es dort weiter. Doch erst 1480 werden Jan Pauwen und seine Frau Hanna als Pächter genannt. Vermutet wird, dass der Hof früher einen anderen Namen getragen haben könnte. Laut Immobilienmakler Paufler ist das genaue Baujahr nicht bekannt. Gesichert belegt ist der Gutsherrenhof ab 1498, weshalb diese Jahreszahl als Baujahr genannt wird.

Den Aufzeichnungen zufolge war über Jahrhunderte hinweg die Familie Holtappels vom Hammerbruch nördlich von Sonsbeck Besitzer des Hofes. Noch heute hängt ein Foto (um 1900) in einem der Speiseräume, das Arnold Gerhard Holtappels, dessen gelähmte Tochter Helena Johanna Holtappels sowie deren Nichte Elisabet Hoogen aus Kamp-Lintfort vor dem Gebäude zeigt. Letztere soll schon als Jugendliche auf den Hof gekommen sein und sich zeitweilig um die Tante gekümmert haben. Auf dem Foto zu sehen sind auch Palmen, Agaven und andere exotische Pflanzen. „Das zeigt, wie wohlhabend die Familien gewesen sein muss“, sagt Mario Paufler. „Damals waren derartige Gewächse eine Seltenheit am Niederrhein.“

Nach dem Ende des Zweiten Welt-



Immobilienmakler Mario Paufler vor dem historischen Gebäudekomplex. Links befindet sich das Haupthaus aus dem 15. Jahrhundert. Die Nebengebäude sind vermutlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts dazugewonnen.

FOTOS: FISCHER



Heute beherbergt der Hof ein Buddhistisches Zentrum. In diesem Vorräum zur Küche befindet sich eine der ältesten Feuerstellen am Niederrhein.



In dem idyllischen Garten mit altem Baumbestand stehen zahlreiche Stupas. Die buddhistischen Bauwerke dienen der Verehrung.

## INFO

### Gemeinsames Wohnen steht im Vordergrund

**Für Interessenten** Der Gutsherrenhof steht seit wenigen Tagen für 2,5 Millionen Euro auf dem Markt. Immobilienmakler Mario Paufler ist bereits mit einigen Interessenten in Kontakt. Ziel ist es, das Anwesen wieder einem Zweck zuzuführen, der das gemeinsame Wohnen in den Vordergrund stellt, etwa als Hospiz, Jugendherberge oder für Stiftungen. „Hier wird sich kein vermöglicher Privatmann ein schönes Eigenheim draus machen“, sagt er.

kriegs verfiel die Anlage allmählich. Erst 1988 wechselte der Eigentümer. Der Verleger Michael Hellbach, der in Indien intensiv die Lehre Budhas studierte, erwarb das Anwesen und gründete dort 1991 eine buddhistische Meditationsstätte.

**Tibetische Lehre** Seit mehr als 30 Jahren lebt auf dem ehemaligen Gutshof die erste Sakya Gemeinschaft



Es gibt insgesamt 30 Schlafräume zwischen sechs und 30 Quadratmetern in dem Gebäude.

in Deutschland unter dem Namen Sakya Ling. Mit Hilfe tibetischer Lehrmeister, die immer wieder den Niederrhein besuchten, und in viel Eigenleistung verwandelte die Gemeinschaft das verfallene Anwesen zu einem Ort der Achtsamkeit und Ruhe. Besucher aus der ganzen Welt kommen dorthin. Im vergangenen Jahr war zum Beispiel eine Gruppe der „Students for free Tibet“ aus den

USA vor Ort, um für ihre Protestaktionen zu trainieren. „Sie kletterten die großen Pappeln hinauf und seilten sich ab“, erzählt eine Bewohnerin, die nicht namentlich genannt werden will. Später bekam die Sakya Gemeinschaft Fotos der Aktivisten zugesandt. Die hatten sich von der Golden Gate Bridge (San Francisco) mit Bannern und Bildern abgeseilt, um sich solidarisch mit dem tibeti-

schen Volk für Menschenrechte und Freiheit einzusetzen. Im Sommer ist die Gruppe wieder zu Gast in Sonsbeck.

**Viel Platz** Die Wohnfläche beträgt 1400 Quadratmeter, die sich auf das dreigeschossige Hauptgebäude, Wirtschaftsgebäude und eine umgebaute Scheune verteilen. Teile des Haupthauses befinden sich noch im Originalzustand aus dem 15. Jahrhundert. Im Küchenvorraum beispielsweise ist laut Paufler eine der ältesten am Niederrhein bekannten Feuerstellen zu finden. Es gibt insgesamt 30 Schlafräume zwischen sechs und 30 Quadratmetern. Dazu stehen noch viele umbaute Nutzflächen zur Verfügung. So errichtete die Sakya Gemeinschaft beispielsweise eine 210 Quadratmeter große Buddha-Halle, in der Seminare, Yoga-Kurse und andere Veranstaltungen stattfinden. Das idyllische Grundstück mit Bäumen alter, selten gewordener Obstsorten und eigenem Bachlauf erstreckt sich auf insgesamt 24.500 Quadratmeter. Dort liegen drei Tiny-Houses verteilt sowie zahlreiche Stupas, buddhistische Bauwerke, die zur Verehrung dienen.

# Gemeinde Alpen sucht Paten für Grünflächen

**ALPEN** (side) Die Gemeinde Alpen sucht Patinnen und Paten, die sich ehrenamtlich um städtische Grünflächen kümmern möchten. Zwar sei der Bauhof Alpen für die regelmäßige Reinigung und Pflege der Parks, Anlagen und Grünflächen zuständig, doch das sei besonders in den starken Wachstumsphasen fast unmöglich. Oft werde man der starken „Verunkrautung, Verschmutzung, leider auch Beschädigung der städtischen Verkehrsgrünflächen kaum Herr“, heißt es dazu in einer Mitteilung der Gemeinde Alpen.



Schnöde Grasflächen können zum Beispiel sehr schön mit Wildblumen aufgewertet werden.

ARCHIV-FOTO: ARMIN FISCHER

Generell sei die Gemeinde sehr froh über die vielen Bäume, Sträucher, Stauden und Blumen, die für ein freundliches Stadtbild sorgen würden. „Doch gerade bei den zum Teil kleinen Flächen ist die Pflege nicht so möglich, wie das wünschenswert wäre. Hier sucht die Gemeinde Alpen Bürgerinnen und Bürger die ehrenamtlich mithelfen möchten, öffentliche Grünflächen zu gestalten und zu pflegen“, sagt Marvin van Gemmeren von der Gemeinde Alpen. Dabei können sich Paten alleine oder als Gruppe ehrenamtlich engagieren.

Nicht nur reine Grünflächen stünden als mögliche Patenflächen zur Verfügung, sondern auch Bäume, Blumenbeete, Pflanzkästen, Brunnenanlagen und Ruhebänke.

Die Ehrenamtlichen erhalten von der Gemeinde Alpen eine objektbezogene Unterweisung und sind somit unfall- und haftpflichtversichert. Aber: Für die spezielle Pflege und den Schnitt von Bäumen und Gehölzen sei weiter der Bauhof der Gemeinde Alpen zuständig.

Ausdrücklich möchte die Gemeinde die Menschen ermuntern, ihre

eigenen Ideen einzubringen. Dafür können Alpener auch Flächen für Patenschaften vorschlagen. Gemeinsam werde dann eine Möglichkeit zur Umgestaltung geprüft und bei der Umsetzung mitgeholfen. Wichtig ist der Gemeinde, dass die Anlieger der Flächen die Neugestaltung begrüßen (auch die Mehrarbeit, die durch die Pflege entstehe). Wer eine Patenschaft übernehmen oder Ideen einbringen möchte, der kann sich bei Marvin van Gemmeren unter 02802 912670 oder per E-Mail an marvin.vangemmeren@alpen.de melden.